V-26 Zukunft statt Rollback – Für eine starke Agrarpolitik, die Artenvielfalt schützt, PFAS-Pestizide verbannt und Umweltstandards verteidigt

Antragsteller*in:	Martin Häusling (KV Schwalm-Eder)
Tagesordnungspunkt:	V Verschiedenes

Antragstext

Das massive Artensterben aufzuhalten ist die zweite große Menschheitsaufgabe neben der Bekämpfung des Klimawandels. Wir müssen Biodiversität wieder in den Fokus unserer Debatten rücken. Umweltschutz ist unsere Kern-DNA als Grüne Partei und berührt alle Menschen in diesem Land in ihrem unmittelbaren Alltag.

Seit den Bauernprotesten vor knapp zwei Jahren erleben wir eine gefährliche Rolle rückwärts: Umweltstandards werden ohne Folgenabschätzung gestrichen, wissenschaftliche Erkenntnisse ignoriert, politische Verantwortung verschoben. Was als Entbürokratisierung verkauft wird, zerstört unsere Lebensgrundlage – gesunde Böden, sauberes Wasser, stabile Ernten und eine lebendige Artenvielfalt.

Wir Grüne stehen für eine Agrarpolitik, die Zukunft schafft. Dafür braucht es jetzt klare Kante und eine starke Opposition gegen den Rückbau von Umwelt- und Tierwohlstandards auf EU-, Bundes- und Länderebene.

1. Agrar-Rollback stoppen – Umweltstandards verteidigen!
Die Gemeinsame Agrarpolitik, in die ein Drittel aller EU-Gelder fließen, wird seit Monaten von Umweltstandards entkernt. Grünland darf wieder doppelt so viel umgebrochen werden – dabei ist es neben dem Wald unser größter CO_2-Speicher, Hotspot der Artenvielfalt und Garant für Grundwasserbildung. Stilllegungen als Rückzugsorte für Flora und Fauna sind passé, Waldschutz wird zurückgestellt, Böden gesetzlich bestenfalls monitort statt geschützt, obwohl sie europaweit hochgradig degradiert sind. Wir fordern: keine weiteren Rückschritte, sondern eine wissenschaftsbasierte, faire und zukunftsfähige Agrarpolitik, die Klima- und Naturschutz als Fundament bäuerlicher Existenz und unser aller Ernährung begreift.

2. PFAS in Pestiziden verbieten – für sauberes Wasser, gesunde Böden, sichere Lebensmittel!
PFAS, sogenannte „Ewigkeitschemikalien“ sind in aller Munde. Doch worüber kaum jemand spricht: neben Teflonpfannen und Outdoor-Kleidung stammt die größte Bedrohung aus der Landwirtschaft: Über 30 Pestizide enthalten PFAS - die sich in Böden, Grundwasser und Nahrungsmitteln anreichern. Diese Stoffe gefährden Mensch und Natur dauerhaft. Wir fordern ein sofortiges Verbot von PFAS in Pestiziden und einen verbindlichen Ausstiegsplan aus allen persistenten Schadstoffen in der Landwirtschaft.

3. Artenvielfalt schützen – Tierwohl sichern!
Biodiversität ist kein Luxus, sondern Lebensversicherung für unser aller Zukunft. Die neue EU-Agrarpolitik droht, Umweltziele aus der Finanzierung zu streichen und den Mitgliedsstaaten freie Hand für einen umweltpolitischen Unterbietungswettbewerb zu geben. Wir fordern: Gelder nur gegen ökologische und soziale Gegenleistung!
Gleichzeitig müssen Tierhalter*innen Planungssicherheit bekommen. Das Streichen

des Tierwohl-Umbauprogramms und das Verschieben der Haltungskennzeichnung sind verantwortungslos. Wer faire Tierhaltung will, muss sie politisch ermöglichen und gesellschaftlich absichern – statt mit Kulturkampf-Nebelkerzen wie dem Veggie-Bezeichnungsverbot abzulenken.

Unser Auftrag:
Wir Grüne sind die Stimme für Artenvielfalt, Tierwohl und gesunde Lebensgrundlagen. Wir stehen an der Seite der Landwirt*innen, die Zukunft statt Rückschritt wollen.
Darum sagen wir klar: Kein Rollback in der Agrarpolitik – für eine Landwirtschaft, die unsere Natur schützt und von der alle leben können.

weitere Antragsteller*innen

Ophelia Nick (KV Mettmann); Regina Reiter (KV Traunstein); Bruno Jöbkes (KV Kleve); Tim Horsch (KV Köln); Rebecca Joest (KV Wuppertal); Martina Hoffmann (KV Saalekreis); Marco Meyn (KV Hamburg-Mitte); Stefanie Düsberg (KV München-Land); Katrin Reuter (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Maria-Therese Eiblmeier (KV Dingolfing-Landau); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Anca-Mihaela Bunita (KV Dingolfing-Landau); Gisela Sengl (KV Traunstein); Silvia Bender (KV Uckermark); Sabine Hintermeier (KV Straubing-Bogen); Ralph Saxe (KV Bremen-Nordost); Katharina Heusinger (KV Straubing-Bogen); Lena Jacobi (KV Werra-Meißner); Maria Wißmiller (KV Ostallgäu); sowie 50 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.